



Ausgezeichneter Einsatz: (v. l.) Jörg Mathieu, Jury-Mitglied Andreas Hornung, Barbara Herzig, Maria Beckmann-Junge, Gabriela Upgang und Birgit Kaufhold.

FOTO: HANNA IRABI

Schutzengel für Kinder

Pro-Kind-Haus verleiht Preis zur Prävention von Vernachlässigung

VON HANNA IRABI

■ **Paderborn.** „Wir brauchen Menschen, die etwas tun, Dinge kritisch hinterfragen und verändern“, sagt Birgit Kaufhold, Leiterin des Pro-Kind-Hauses.

Anlässlich des Weltkindertages hatte die Pädagogin zu einer interdisziplinären Fachtagung in die Universität eingeladen. Das Programm endete mit der erstmaligen Verleihung des mit 1.000 Euro dotierten „Schutzengelpreis“.

Ausflüge mit der Ferienfee

„Lichtblicke“ für Kinder aus sozial schwachen Familien oder die Organisation von Freizeitlebnissen für Jugendliche mit Behinderungen – das sind Ziele von Initiativen, die sich für den „Schutzengelpreis“ beworben hatten. Im Fokus der Preisverleihung standen Möglichkeiten der Intervention und Prävention um Kinder vor Gewalt und Vernachlässigung zu schützen.

Zu den Kriterien der fünfköpfigen Jury um Stifterin Birgit Kaufhold zählte neben dem Einsatz für das Wohl des Kindes auch der Innovationsgrad und die Art der Umsetzung des Pro-

jekts. Die Auswahl fiel schließlich nicht auf eine, sondern gleich auf zwei Initiativen.

„Die Entscheidung ist uns extrem schwer gefallen“, erklärt Kaufhold. Dann ruft sie die Preisträger nach vorne: Die Initiative „Kleine Hand in große Hand“ unter Leitung von Gabriela Upgang und Barbara Herzig setzt sich für das Wohl von Adoptiveltern und Pflegekindern ein. Der Verein gründete sich im März dieses Jahres, besteht als loser Interessenverband aber bereits seit rund zehn Jahren.

Der zweite Preisträger, das Magazin „Papa-ya“ mit Sitz in

Saarbrücken, beschäftigt sich mit den Themen Familienrecht und Familienpolitik. 17 ehrenamtliche Redaktionsmitglieder stellen alle zwei Monate ein 40-seitiges Heft zusammen, das sich zum Wohl der Kinder für eine geschlechtsneutrale Anwendung von Gesetzen einsetzt, wie Chefredakteur Jörg Mathieu sagt.

„Es gibt viele beeindruckende Projekte, aber wir können nicht alle fördern“, hatte Kaufhold einleitend gesagt. Die nächste Chance gibt es in zwei Jahren: Dann soll der Schutzengelpreis erneut verliehen werden.